

## NDB-Artikel

**Pfister** (seit den 1880er Jahren *Pfister-Schwaighusen*), *Hermann* von  
Militärhistoriker, völkischer Schriftsteller und Ideologe, \* 2.8.1836 Kassel, †  
6.7.1916 Darmstadt. (evangelisch)

### Genealogie

Aus e. seit 1735 in Hessen, ursprüngl. in d. Schweiz (Schwaighusen am  
Sempacher See, Kt. Luzern) ansässigen Fam.;

V →Ferdinand (1800–86), Major im kurhess. Gen.stab;

M Julie Gissot, T e 1812 in Rußland gefallenen Obristen;

◉ 1867 Therese Telge (1848–1909), T e. Juweliers u. d. N. N. Zech;

1 S, →Otto (\* 1868), Landger.dir. in D.

### Leben

Nach dem Besuch des Gymnasiums in Kassel und Gotha schlug P. 1859  
die Offizierslaufbahn ein. Noch im selben Jahr ließ er sich vom Militärdienst  
beurlauben, um in Jena Germanistik und vergleichende Sprachwissenschaft zu  
studieren. 1861 trat er in den|preuß. Heeresdienst ein, wo er nach Absolvierung  
der Potsdamer Kriegsakademie in verschiedenen Verwendungen – u. a.  
beim Generalstab, als Lehrer an der Kasseler Kriegsschule und als Major im  
Infanterieregiment v. Keith – eingesetzt wurde und an den Kriegen von 1866  
und 1870/71 teilnahm. Infolge einer Kriegsverletzung Halbinvalide, quittierte  
P. 1877 den Militärdienst. Nach einigen Jahren freier schriftstellerischer  
Tätigkeit hatte P. von 1884 bis zu seiner Emeritierung 1914 eine Dozentur für  
Militärwissenschaften und neuere Sprachen (Deutsch, Russisch) an der TH  
Darmstadt inne.

P. hinterließ ein umfangreiches patriotisch motiviertes, zunehmend  
nationalistisch aufgeladenes schriftstellerisches Œuvre, wobei er  
sich bis zum Ausscheiden aus dem aktiven Militärdienst vornehmlich  
mit militärgeschichtlichen Themen befaßte, um sich anschließend  
sprachgeschichtlichen Forschungen (insbes. zu seiner hess. Heimat) und –  
in geringerem Maße – zur Geschichte der deutschen Schrift zuzuwenden.  
Bekanntheit erlangte P. vor allem aufgrund seines Engagements in der  
nationalen Sprach- sowie auch der Schriftbewegung, das sich in der 1886  
erfolgten Gründung des Darmstädter Zweigvereins des Allgemeinen  
Deutschen Sprachvereins äußerte und insbesondere der Verdeutschung  
von Fremdwörtern diente: P. wird es zugeschrieben, bereits um 1875 das  
Adjektiv „völkisch“ als deutsches Synonym für „national“ in Vorschlag

gebracht zu haben. Seine zunehmende nationalistische und sprachpuristische Radikalisierung führte seit Beginn der 1890er Jahre zunächst zu Irritationen und schließlich 1898 zum Bruch mit dem bildungsbürgerlich geprägten Allgemeinen Deutschen Sprachverein. Das organisatorische Sammelbecken für „Radikalverdeutscher“ (Olt) wie P. bildeten der von dem Berliner Publizisten →Adolf Reinecke (1861–1940) 1898 ins Leben gerufene Alldeutsche Sprach- und Schriftverein und dessen 1896 gegründetes Sprachrohr „Heimdall, Zeitschrift für reines Deutschtum und Alldeutschtum“, die alldeutsche bzw. pangermanische Forderungen mit sprach- und schriftgeschichtlichen Pseudoforschungen zu begründen suchten und zu den ältesten völkischen Unternehmungen im Wilhelminischen Reich zählen. Mit seinen Büchern, Broschüren und Flugschriften sowie als Beiträger in „Heimdall“ und anderen radikalnationalistisch-völkischen Blättern und zudem als agiler Vortragsredner (vor allem b. burschenschaftl. u. alldt. Veranstaltungen in Österr.) hatte P. bedeutenden Anteil an der Ausformulierung und Verbreitung der rassenideologisch begründeten völkischen Weltanschauung. Darüber hinaus trug er mit seinem Engagement in zahlreichen Vereinigungen (etwa im Allg. Dt. Schriftver. od. in d. ariosophischen Guido v. List-Ges.) und mit seinen Initiativen zur Sammlung der Anhängerschaft maßgeblich zur Etablierung der organisatorisch wie ideologisch vielgestaltigen völkischen Bewegung an der Jahrhundertwende bei.

### **Werke**

Gesch. d. thür. Truppen in d. Feldzuge von 1810/11 in Katalonien, 1866, <sup>2</sup>1868;

Das franz. Heereswesen, Mit 3 Erg.hh., 1867–70, <sup>2</sup>1877;

Über Bestrebungen auf d. Gebiet dt. Rechtschreibung, 1869;

Das franz. u. preuß. Bataillon im Spiegel ihrer elementar-takt. Fechtweise, 1870;

Friedrich II. u. d. neuere Gesch.schreibung, Ein Btr. z. Widerlegung d. Märchen üb. angebl. Soldatenhandel hess. Fürsten, 1872, <sup>2</sup>1879;

Unsere Kriegs-Kunstsprache in ihrer geschichtl. Entwicklung u. unterm Einflusse d. Fremdwörterei, 1873;

Zur Vorgesch. d. hochdt. u. suev. Stämme, 1875, <sup>2</sup>1877;

Chatt. Stammeskde., 1880;

Über dt. inbes. hess. Stammesfürstentum, 1882;

Dt. Wort – Volkes Hort! Ein Mahnruf ... z. Widerstande gegen planmäßige Zerrüttung dt. Sprache, 1883;

Hess. Ehrenbüchlein, 1885;

England u. Irland, 1886;

Mundartl. u. stammheitl. Nachträge zu A. E. C. Vilmar's Idiotikon v. Hessen, 1886;

Gestaltung dt. Reichsgrenzen im Westen u. Süden nach nächstem dt.-franz. Kriege, 1887;

Über dt. u. lat. Buchstaben, 1887;

Verdeutschungswb. fachmänn. u. dienstl. Sprache d. dt. Wehrtumes, 1887;

Chatt. Stammeskde., Anhang, 1888;

Über urgerman. Formenlehre, 1889;

Über Verschiebung chatt. Sitze, 1890;

Vom Ursprunge d. Franken unter Bezugnahme auf Trittenheims Chronik sowie auf Äthikus Histrius, 1891;

Sprachl. Briefe, Betrachtungen üb. Zerrüttung d. Formenlehre, 1891;

Wie soll d. Volksschule dt. lehren?, in: Slg. pädagog. Vorträge, hg. v. W. Meyer Markau. V/7, 1892;

Vom Horte dt. Schrift, ebd. VI/8, 1893;

Btrr. z. Frage weibl. Bestrebungen, 1894;

Auch e. Seite sprachl. Verwüstung, 1894;

Germanenspiegel üb. alldt. Können u. Sprachen, 1896;

Werkstätige Verdeutschungs-Arbeit nebst d. Anhang: Dt. Heeressprache, 1898;

Alt-Englands Ansprüche, 1902;

Alldt. Stammeskde. nach Mundarten u. Geschichten mit genauen Grenzen aller Stämme, 1903, <sup>2</sup>1905;

Elsäss. Einblicke aus dreien Fristen: vor d. Kriege, während dess., sowie heute, 1914;

Hessenland u. Belgien, 1915. - *Hg.:* Sagen u. Aberglaube aus Hessen u. Nassau, 1885.

## **Literatur**

Verz. d. Hochschullehrer d. TH Darmstadt, bearb. v. Ch. Wolf, 1977, S. 158;

R. Olt. Wider d. Fremde?, Das Wirken d. Allg. Dt. Sprachver. in Hessen 1885-1994, Mit e. einleitenden Studie üb. Sprachreinigung u. Fremdwortfrage in Dtlid. u. Frankreich seit d. 16. Jh., 1991;

S. Hartmann, Fraktur od. Antiqua, Der Schriftstreit v. 1881 bis 1941 1998;

U. Puschner, Sprache – Rasse – Religion, Stud. z. völk. Bewegung im wilhelmin. Dtlid. (*in Vorbereitung*);

Wi. 1914;

Kosch, Lit.lex.<sup>3</sup>;

Hdb. z. „völk. Bewegung“ 1871-1918, hg. v. U. Puschner, W. Schmitz u. J. H. Ulbricht, 1996, S. 919. – *Teilnachlaß*: Landes- u. Hochschulbibl. Darmstadt.

### **Autor**

Uwe Puschner

### **Empfohlene Zitierweise**

, „Pfister, Hermann von“, in: Neue Deutsche Biographie 20 (2001), S. 338-340 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>



---

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

---